

Aktuelles - 30. November 2023

Qualitätsmanagement

Qualitätsstandards für das Tagesgeschäft in der geriatrischen Reha

Zugehörige Themenseiten:
Reinigung

Die gesetzliche Verpflichtung, das interne Qualitätsmanagement (QM) zertifizieren zu lassen, setzt die Geriatrische Rehabilitationsklinik Würzburg mit dem Qualitätssiegel Geriatrie um. Dabei profitiert sie von einem Verfahren, das speziell für altersmedizinische Einrichtungen aufgesetzt und jüngst erneuert wurde.

Von Dirk van den Heuvel und Heike Lischewski

Die geriatrische Rehabilitation ist ein bisschen anders als die indikationsspezifischen Rehabilitationsangebote. Häufig von mehreren Erkrankungen oder gesundheitlichen Einschränkungen gleichzeitig betroffen, möchten ältere Menschen damit v.a. zwei Dinge erreichen:

- Pflegebedürftigkeit vermeiden (bzw. so weit wie möglich verringern) und
- so selbstständig wie möglich leben.

„Da ist es wichtig, dass die überweisenden Stellen wissen, wo hochaltrige Patientinnen und Patienten gut aufgehoben sind“, meint Dr. Kathrin Tatschner. Die Ärztliche Leiterin an der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Würzburg legt deshalb in ihrem Haus großen Wert auf nachweisliche Behandlungsqualität.



Die Geriatrische Rehabilitationsklinik der AWO in Würzburg. – © AWO Geriatrische Rehabilitationsklinik Würzburg

Nachgewiesene Behandlungsqualität

Die Geriatrische Rehabilitationsklinik Würzburg gehört zum Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Unterfranken. 1996 als Modellprojekt gegründet, war die Solitäreinrichtung in Bayern eine der ersten Kliniken für die wohnortnahe Rehabilitation älterer Menschen. Neben dem stationären Bereich wurden sukzessive

- eine ambulante Abteilung (AGR) sowie
- eine mobile geriatrische Reha (MGR)

in Betrieb genommen. Eine stationäre Orthopädische Reha ergänzt das Angebot. Über alle Indikations- und Leistungsbereiche sorgen rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, das körperliche, geistige, seelische und soziale Wohlbefinden der hochaltrigen Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Und das mit Erfolg: Über 80 Prozent der hier behandelten Menschen können nach ihrem Klinikaufenthalt in den häuslichen Bereich entlassen werden – ein Spitzenwert in diesem Bereich. Das kommt nicht von ungefähr: „Die gesetzliche Verpflichtung, uns zertifizieren zu lassen, nutzen wir für ein effektives, patientenorientiertes sowie mitarbeiterfreundliches Qualitätsmanagement“, betont Dr. Tatschner. Als Teil des AWO-Bezirksverbandes Unterfranken, der als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege u.a. auch Altenwohn- und -pflegeheime unterhält, wurde die Einrichtung bisher jährlich nach DIN EN ISO 9001:2015 geprüft. Zusätzlich absolvierte sie als sogenanntes „Add-on“ regelmäßig erfolgreich ein Audit für das Qualitätssiegel Geriatrie – das einzige Fachzertifikat für Altersmedizinische Rehabilitationskliniken.

WEITERE BEITRÄGE ZU DIESEM ARTIKEL

Geriatrische Versorgungskette steht vor einer Zerreißprobe



Ziel der Geriatrischen Rehabilitation ist es in erster Linie, die individuelle Selbstständigkeit wieder herzustellen. – © AWO Geriatrische Rehabilitationsklinik Würzburg

Zertifiziertes Qualitätsmanagement mit dem „Qualitätssiegel Geriatrie“

Von Experten aus der Geriatrie entwickelt, ist dieses Prüfsiegel speziell für altersmedizinische Einrichtungen gedacht. Als Herausgebende Stelle hat der **Bundesverband Geriatrie** das Verfahren aus zertifizierungsrechtlichen Gründen im letzten Jahr weiterentwickelt. Mit positivem Effekt: „Die definierten Anforderungen fokussieren noch stärker altersmedizinische Aspekte, sodass diese Fachexpertise noch stärker als bisher in die Prüfung einbezogen ist“, erklärt **Hanna Balzhyk**, Referentin Qualitätssicherung beim Bundesverband Geriatrie. „Gleichzeitig fällt der finanzielle Aufwand etwas geringer aus als bisher.“

Geriatricspezifische Aspekte im Fokus

Für die Würzburger bedeutet diese Weiterentwicklung eine Vereinfachung, da sie sich bei der anstehenden turnusgemäßen Rezertifizierung ihrer Kernprozesse nun auf das Audit für das Qualitätssiegel Geriatrie konzentrieren konnten. Für die Rezertifizierung muss das Fachzertifikat zukünftig alle drei Jahre erneuert werden, nach 18 Monaten erfolgt dann eine Überwachung auf Basis einer Selbstbewertung.

„Ob Delirmanagement oder multiprofessionelle Teambesprechung – hier haben wir sinnvolle Richtlinien, um unsere tägliche Arbeit auf einem hohen Qualitätsstandard zu erledigen.“

Dr. Kathrin Tatschner

Verminderung des organisatorischen Aufwands

Um die Kliniken zu entlasten, ist zudem der organisatorische Aufwand zwischen Zertifizierung und Rezertifizierung deutlich vermindert worden. Überdies gibt es mit der **Geri-Zert GmbH** einen neuen Kooperationspartner, der sich auf Klinikträger sowie medizinische Einrichtungen für geriatrische Vorsorge spezialisiert hat. Eine solche Ausrichtung verlangt besondere Expertise. „Wir betrachten die Rahmenbedingungen vor Ort, führen Gespräche auf Augenhöhe und zeigen Potenziale auf“, unterstreicht **Katja Rothe**, Geschäftsführerin Geri-Zert GmbH.

„Mit dem Qualitätssiegel Geriatrie wird nicht nur die hohe Fachkompetenz, sondern auch die Behandlungsqualität der Einrichtungen transparent.“

Katja Rothe

So funktioniert das Zertifizierungsverfahren

Das Zertifizierungsverfahren beruht auf der Bewertung versorgungsformübergreifender plus versorgungsformspezifischer Kriterien der

- Struktur-,
- Prozess- und
- Ergebnisqualität.

Die Auditchecklisten lassen sie sich modular zusammen verwenden. Für den Ablauf hat die Herausgebende Stelle ein umfangreiches Manual zusammengestellt. Um die Führung zu begutachten, werden etwa schriftliche Unterlagen zu

- Leitbild,
- Konzept,
- Patienten- und Mitarbeiterorientierung,
- Weiterbildung,
- Organisationsaufbau,
- Kommunikation sowie
- Qualitätssicherung

herangezogen.

Fachkompetenz plus Transparenz

Weiterhin wird das Ressourcenmanagement beurteilt, etwa

- Personalplanung und -einsatz,
- Einarbeitung,
- Fort- und Weiterbildung sowie
- das multiprofessionelle Team.

„Grundsätzlich hat es sich bewährt, im Gespräch mit Verwaltungsleitung, ärztlicher Leitung, Pflegedirektion und Qualitätsmanagement die Unternehmensphilosophie der Einrichtung kennenzulernen, ihre strategischen Ziele sowie die Ausrichtung“, erläutert **Rothe**. Im Anschluss folgt die Begehung der Einrichtung.

Teams in die Entwicklung des Qualitätsmanagement eingebunden

In Würzburg nahmen sich **Dr. Tatschner** und der Verwaltungsleiter anderthalb Tage Zeit, um das Audit zu begleiten. „Wir haben nahezu alle Abteilungen besucht“, schildert **Dr. Tatschner** den Ablauf. „Dort haben die entsprechenden Professionen ihre Arbeit vorgestellt und Einblick in die Prozesse gegeben.“ Da jeder Mitarbeitende in die Entwicklung des Qualitätsmanagements eingebunden ist, erscheint ihr dieses Vorgehen auch sinnvoll. Eine Besprechung mit dem multiprofessionellen Team rundete die Überprüfung ab. „Es war ein angenehmer Austausch mit einer Expertin, die mit den Besonderheiten der Geriatrie vertraut ist“, so der Eindruck der Ärztin.

Das Ergebnis erhielten die Würzburger direkt im Anschluss: Das Audit war erfolgreich! Besonders hob Prüferin Rothe die durchdachte geriatrispezifische Infrastruktur hervor sowie die hohe Identifikation der oft langjährigen Mitarbeitenden mit „ihrer“ Einrichtung. Die überdurchschnittlich hohe Quote der Entlassung in die Häuslichkeit trug ebenfalls zu dem guten Prüfungsergebnis bei. Die leitende Ärztin zeigt sich ebenfalls sehr zufrieden – mit dem Prüfungsergebnis, aber auch mit Hinweisen seitens der Auditorin auf Verbesserungspotenziale. Ein Wermutstropfen besteht für Dr. Tatschner allerdings in der Tatsache, dass das Qualitätssiegel (wie alle Zertifizierungsverfahren) von den Krankenkassen nicht anerkannt wird, wenn es um die Vergütungssätze geht – obwohl der Gesetzgeber die Beteiligung an einem Zertifizierungsverfahren fordert.



Dr. Kathrin Tatschner, Ärztliche
Leiterin an der Geriatrischen
Rehabilitationsklinik Würzburg. –
© AWO Geriatrische
Rehabilitationsklinik Würzburg

„Wenn die geriatrische Reha überleben soll, ist es essenziell, dass die gewünschte Behandlungsqualität auch angemessen finanziell honoriert wird.“

Dr. Kathrin Tatschner

Kontakt zum Autor/zur Autorin

Dirk van den Heuvel, Geschäftsführer Bundesverband Geriatrie, Kontakt: dirk-van-den-heuvel@bv-geriatrie.de;
Heike Lischewski, Referentin Öffentlichkeitsarbeit Bundesverband Geriatrie, Kontakt: heike.lischewski@bv-geriatrie.de.

<https://www.hcm-magazin.de/qualitaetsstandards-fuer-das-tagesgeschaeft-in-der-geriatrischen-reha-370813/>